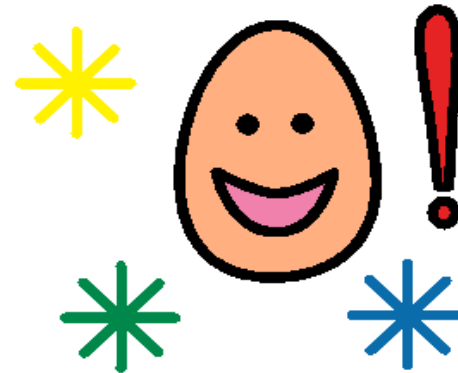


Guten Morgen in Berlin

Medien sind ein fester Bestandteil in der zunehmend digitalen Gesellschaftsumgebung. Sie sind auch Gegenstand des Alltags von Kindern und Jugendlichen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung geworden. Digitale Medien bieten sowohl Riesenchancen zu einer umfassenderen Teilhabe als auch Gefahren der Ausgrenzung. Um Schülerinnen und Schülern mit diesem Förderschwerpunkt die entsprechend notwendigen und geeigneten Bildungsangebote zum Erwerb einer individuellen Medienkompetenz anzubieten sind detaillierte Überlegungen zu einem systematischen und strukturiertem Medienkonzept zum Lernen mit digitalen Medien erforderlich. Im Vortrag werden wesentliche Facetten zur Bedeutung digitaler Medien für die benannten Schülerinnen und Schüler aufgezeigt, Teilelemente zu Medienkonzepten an Schulen erläutert sowie Möglichkeiten zur Entwicklung standortbezogener Medienkonzepte als zentraler Ausgangspunkt für die Schulentwicklung zur Initiierung von Medienkompetenz auf Seiten der Schülerinnen und Schüler dargestellt.

Hendrik Reimers

- **Hauptamtlicher Studienleiter im IQSH - Tätigkeitsfelder:**
 - Stellvertretender Schularbeauftragter
 - Koordinator und Landesfachrichtungsberatung FSGE
- **berufliche Stationen:**
 - Arbeit im Förderzentrum Lernen
 - Arbeit im Förderzentrum Geistige Entwicklung
 - Arbeit in der Uni Kiel und der Uni Flensburg in der Abteilung Geistig- und Schwerstbehindertenpädagogik
- **was noch:**
 - vds-Bundesreferent FSGE
 - vds Schleswig-Holstein: stellvertretender Landesvorsitzender
 - Special Olympics Schleswig-Holstein: stellvertretender Landesvorsitzender



Medienkonzepte

an Schulen

für Schülerinnen und Schüler

mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Kleines Intro:

*Klasse mit 8 Schülerinnen/ Schülern
im 4. Sbj. in der Unterrichtseinheit
„Wir werden Weltraum-Experten“*



Bildschirmvideo Rakete.wmv

Medienkonzepte

an Schulen

für Schülerinnen und Schüler

mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Warm up zur Aktivierung des Vorwissens:

Was macht ein gutes Medienkonzept am Förderzentrum Geistige Entwicklung aus?

Bitte nehmen Sie ihr Smartphone/ Tablet, gehen ins Internet und geben Sie die Adresse <https://www.menti.com/> ein.

Anschließend bitte den Code ... eingeben und Ihre Stichwörter benennen.

Medienkonzepte an Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Intro und Aktivierung Vorwissen

1. **Allgemeines** zu digitalen Medien und Medienkonzepten
2. **Zum Aufbau** eines Medienkonzepts
3. **Der Weg** zum standortbezogenen Medienkonzept
4. **Teilaspekte** eines Medienkonzepts im Überblick
5. **Beschreibung ausgewählter Facetten** zum Medienkonzept
6. **Extrakt** zum Medienkonzept

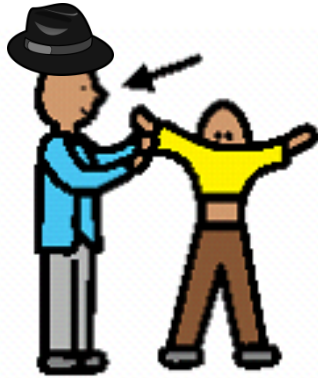
Anmerkungen/ Fragen

1. Allgemeines zu digitalen Medien und Medienkonzepten

Subjektzentrierte Bildung im FS GE

durch den Einsatz von Medien

alter
Hut



weg vom *behandelten* Objekt



hin zum *handelnden* Subjekt

Medien sind durch ihre Präsenz und den alltäglichen Umgang mit ihnen längst zu einer Sozialisationsinstanz geworden.

(Medienbildung in der Schule, KMK 2012)

Krabbeln, Laufen, **Wischen** – Nutzung mobiler Endgeräte durch Kinder im Vorschulalter

Kapitel aus: Mobile Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen

Eine qualitative Studie zur Smartphone- und Tablet-Nutzung von Zwei- bis 14-Jährigen. Hans-Bredow-Institut 2015.

Einfluss von Medien und sozialen Netzwerken auf die Identitätsentwicklung

Identitätsmanagement:

sich selbst darstellen und veröffentlichen

- in der Auseinandersetzung mit meinem Selbst erlange ich Antworten auf die Frage:
Wer bin ich? (ich bin einmalig)

Beziehungsmanagement:

Kommunikation, Austausch mit bekannten Menschen

- In der Auseinandersetzung mit meiner Bezugsgruppe erhalte ich Antworten auf die Frage:
Welchen Platz habe ich in der Gesellschaft? (ich möchte „dazugehören“ / „wie alle anderen sein“)

Informationsmanagement:

Informationen ordnen, kanalisieren, fokussieren, ...

- In der Auseinandersetzung mit dem Weltwissen erhalte ich Antworten auf die Frage:
Wie orientiere ich mich in meiner Lebenswelt? (was ist „mein Wissen“ / sind „meine Werte“)

Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung durch Medien

- Die sich ständig erweiternden und immer stärker vernetzten medialen Angebote bergen für Menschen mit FSGE **sowohl Chancen für mehr Inklusion als auch Gefahren größerer Exklusion.**
- Für Kinder und Jugendliche mit sogenannter geistiger Behinderung ist das wesentliche Ziel der Medienbildung, **entsprechend der eigenen Lebensräume das wachsende Medienangebot** kritisch zu reflektieren, daraus sinnvoll und bedürfnisbezogen auszuwählen und Medien sowohl **für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit** als auch **für die individuelle Lebensgestaltung** angemessen, kreativ und sozial verantwortlich **zu nutzen.**

(vgl. Medienbildung in der Schule, KMK 2012)

Identitätsbildung und Persönlichkeitsentwicklung durch Medien

- **Chancen** eines permanenten Bildungsangebots zu Neuen Medien für Menschen mit Behinderungserfahrungen in der geistigen Entwicklung:
 - **bedeutender Ausbau der sozialen Unabhängigkeit und damit**
 - **umfassende Verbesserung der Lebensqualität**
- **Gefahren** eines zu geringen Bildungsangebots zu Neuen Medien für Menschen mit FSGE
 - **Aufbau von Barrieren in potenzierendem Maße, dadurch**
 - **Zunehmende Erfahrungen von Ausgrenzungen in erheblichen Umfang**

Zusammenfassend:

Umsetzung von Empowerment und Inklusion als grundlegende Paradigmen nur noch mit umfassenden Bildungsangeboten zu (digitalen) Medien möglich

Das digital-vernetzte Leben Jugendlicher

Kapitel 4 aus dem 15. Kinder- und Jugendbericht Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017)

Aus Kap. 4.5 **Jugend digital ermöglichen – 4 herausgegriffene Statements**

- a) Die Digitalisierung und insbesondere auch „Datafizierung“ und Kommerzialisierung des Alltagslebens betrifft alle Menschen gleichermaßen (vgl. Aßmann u. a. 2016).
- b) Notwendig erscheint daher eine gesellschaftliche und insbesondere auch intergenerative Verständigung über Rechte, Werte und Normen in der digitalen Kommunikationskultur.
- c) An diesem Diskurs der „Informations- bzw. Netzwerkgesellschaft“ sind nicht nur alle Menschen zu beteiligen, sondern hierfür sind sie auch gleichermaßen und ausnahmslos zu befähigen.
- d) Ein digitaler Ermöglichungsraum Jugend erfordert damit insgesamt eine Jugendmedienbildung, die der Gefahr eines Zwei- oder Mehrklassennetzes vorbeugt und sich als Anwältin von Jugend zur Durchsetzung von Medienbildungsinteressen sieht, Jugend somit eine durchgängige und institutionsübergreifende digitale Teilhabe ermöglicht und sie aktiv in die Gestaltung der Kommunikationskultur einbezieht.

Möglichkeiten von digitalen Medien

Entfaltung der individuellen Lebensqualität in Inklusion durch:

- Unterstützung zum Lösen von Aufgaben oder Problemstellungen
- Unterstützung zum kurzfristigen und langfristigen Merken von Inhalten und Fakten
- Hilfen zur Unterstützten Kommunikation
- Unterstützung zur Ausdifferenzierung von Aspekten in den Bereichen Wahrnehmung und Bewegung (z.B. Auge-Hand-Koordination, etc.)
- Initiieren von medialen Lernen
- Erkennen von neuen Technologien
- Initiieren eines intuitiven Umgangs mit neuen Medien
- Unterstützung des Inhaltlichen Lernens
- Hohe Lernmotivation
- Aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen
- Chancen zur Vernetzung
- ...

Digitale Medien im Unterricht

(vgl. auch: Wahl, M./ Wiedecke, J.: Der Einsatz des iPads/ Tablets im Unterricht bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf: Eine Umfrage. ZfH 4, 2015.)

- Zum **einen** haben **digitale Medien** im Unterricht eine **dienende Funktion** und sollen den Unterricht nicht dominieren oder vom Unterrichtsinhalt isoliert verwendet werden, sondern **als Erweiterung der Individualisierungsmöglichkeiten** fungieren.
- Zum **anderen** sind digitale Medien und der Umgang mit ihnen **als eigener Lerngegenstand zu betrachten** um eine umfassende und angemessene Medienkompetenz zu vermitteln. Insofern hat der Einsatz digitaler Medien auch einen **Selbstzweck**.
- Digitale Medien sind Werkzeuge, die aktiv-entdeckendes Lernen unterstützen. **Die Lehrkraft** spielt allerdings in jedem auch zukünftigen Vermittlungsprozess eine **zentrale Rolle**.

Digitalisierung in der Schule

„Ohne Zweifel: Es ist dringend geboten, etwas an der gegebenen Situation zu ändern, die Prozesse der Digitalisierung ernst zu nehmen und digitale Medien konsequent in die Schulentwicklung einzubeziehen.“

Dabei gibt es einen doppelten Fokus:

- Zum einen ist der Lehr-/ Lernprozess der Schülerinnen und Schüler zu betrachten.
- Zum anderen müssen die schulischen Verwaltungs- und Organisationsstrukturen in Augenschein genommen werden.

Salutogenese und Digitalisierung

- Bei der Erstellung eines Medienkonzepts muss im Sinne eines gut ausbalancierten Führungsstils neben den sachlichen Notwendigkeiten zur Digitalisierung (**Sachorientierung**) vor allem die individuellen Voraussetzungen des Personals (**Personenorientierung**) berücksichtigt werden.

(vgl. Heyse, H./ Sieland, B. S. 164)

- Für eine individuelle Arbeitszufriedenheit, Leistungsbereitschaft und psychischer Gesundheit im Rahmen eines zunehmend digitalen Bildungsangebots an der Schule ist die glaubhafte und überzeugende **Anerkennung und Wertschätzung** der individuellen Wissensstände/ Kompetenzen bezüglich des Einsatzes digitaler Medien erforderlich.

(vgl. Heyse, H./ Sieland, B. S. 120)

- Eine gute gesunde Schule ist eine Institution, in der in Bezug auf die digitalen Schulentwicklung eine **Passung** besteht zwischen den schulartspezifischen Forderungen (SOLLEN), einem gemeinsamen standortbezogenen medienspezifischen Leitbild (WOLLEN) und den individuellen Befähigungen/ psychosozialen Leistungsvoraussetzungen (KÖNNEN).

(vgl. Heyse, H./ Sieland, B. S. 80)

Technische Ausstattung als „Vorstufe“ der Digitalisierung in der Schule

Die eigentlich spannenden Fragen beginnen erst, wenn eine technische Ausstattung in der Schule verfügbar ist:

- Inwieweit sind die Lehrenden in der Lage, die vorhandenen Geräte technisch richtig und didaktisch sinnvoll zu bedienen?
- Gibt es ein schulspezifisches Konzept für die Nutzung der technischen Ausstattung?
- Gibt es ein schulspezifisches Konzept für die Vermittlung entsprechender Kompetenzen für die Lehrenden?
- Gibt es standortbezogene curriculare Überlegungen zur Vermittlung von Medienkompetenz auf der Seite der Schülerinnen und Schüler?
- Welche Apps/ Programme sollen verwendet werden?
- Welche Halbwertszeit haben die angeschafften Geräte/ Konzepte?
- ...

Vgl.: Zylka, J.: Digitale Schulentwicklung. Das Praxisbuch für Schulleitung und Steuergruppen. Weinheim Basel 2018. S. 32

Oder auch zusammengefasst:

Wie kommt es zu einem kontinuierlichen Einsatz digitaler Medien im Unterrichts- und Schulalltag?

Medienkonzepte an Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Intro und Aktivierung Vorwissen

1. **Allgemeines** zu digitalen Medien und Medienkonzepten
2. **Zum Aufbau** eines Medienkonzepts
3. **Der Weg** zum standortbezogenen Medienkonzept
4. **Teilaspekte** eines Medienkonzepts im Überblick
5. **Beschreibung ausgewählter Facetten** zum Medienkonzept
6. **Extrakt** zum Medienkonzept

Anmerkungen/ Fragen

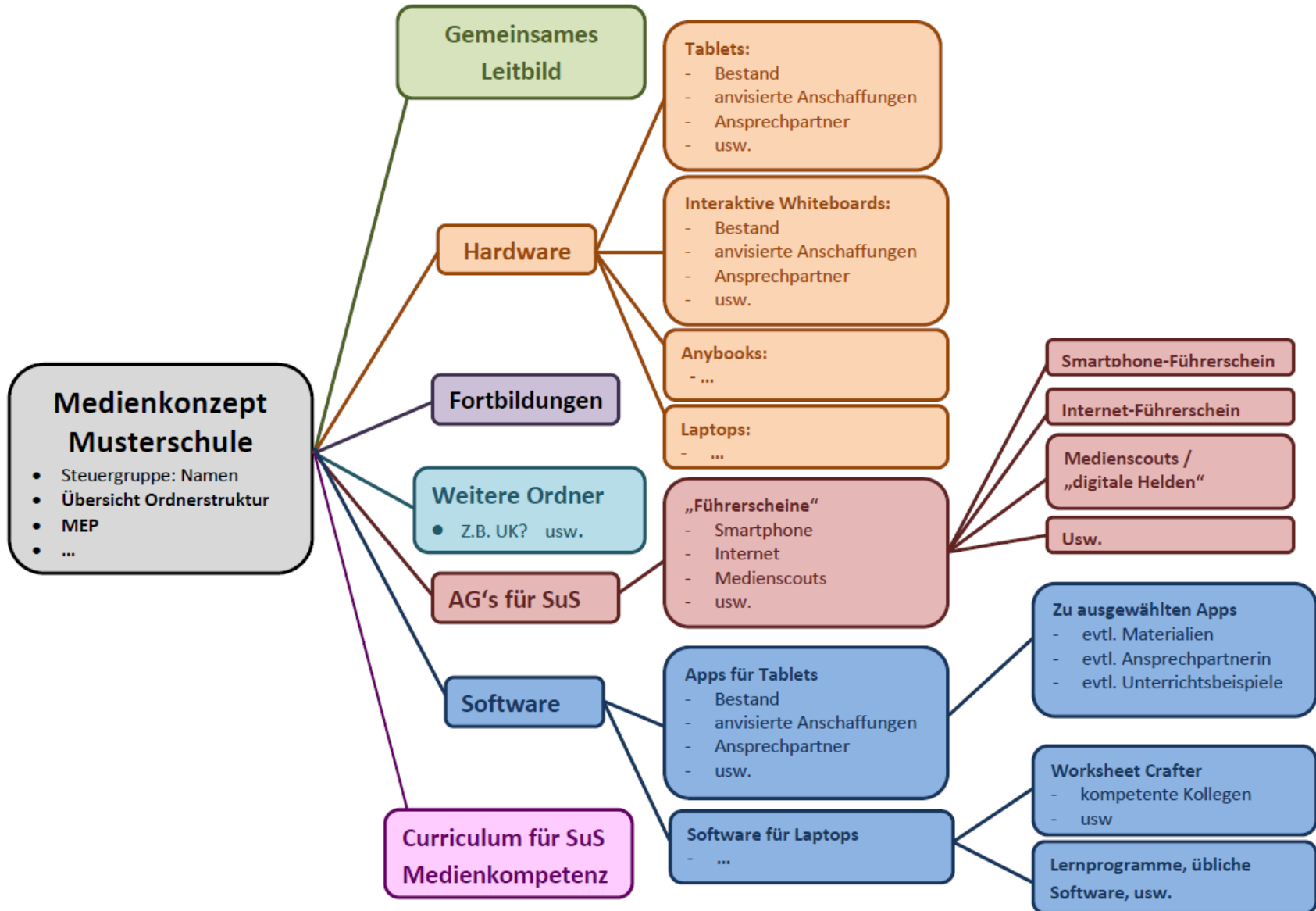
„Prozesscharakter“ eines Medienkonzepts

- Die Welt der digitalen Medien entwickelt sich in einem rasanten Tempo
- Es gibt immer wieder neue interessante Technologien und hervorragend verwendbare Software für Schülerinnen und Schüler mit FS GE
- Das Medienkonzept von heute ist in absehbarer Zeit nur noch zur Hälfte passend (Halbwertszeit)
- **Medienentwicklung ist permanente Schulentwicklungsarbeit**
- **Frage: Müssen wir alle 2 Jahre ein neues Medienkonzept schreiben?**
- **Antwort: NEIN!**
Aber eine Struktur, die kontinuierlich Veränderungen und Weiterentwicklungen zulässt, ist sinnvoll.

2. Zum Aufbau eines Medienkonzepts

„Ordnerstruktur“ zum Medienkonzept: ein Beispiel

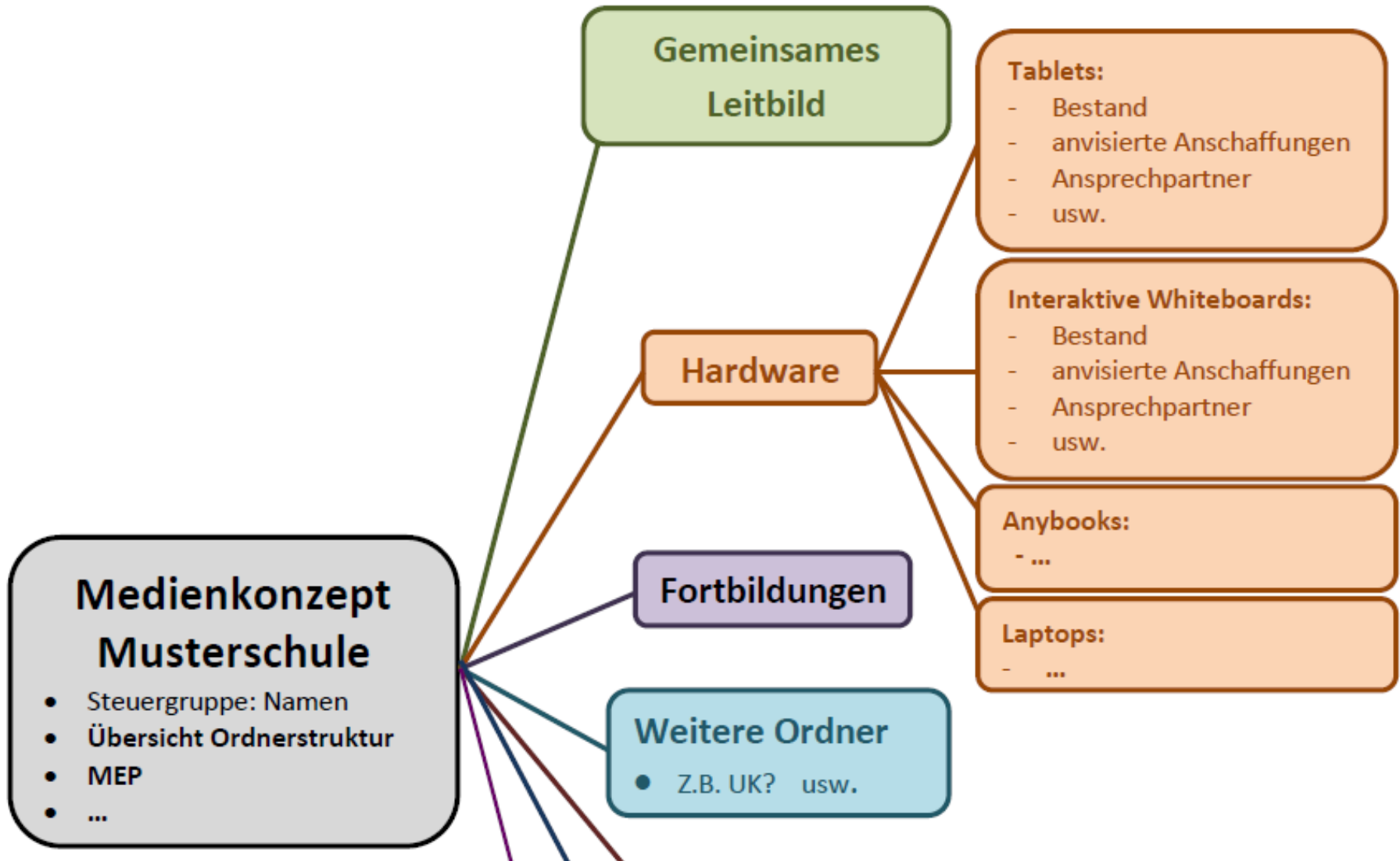
mit jeweils in den Ordnern angelegten Dateien/ Dokumenten



2. Zum Aufbau eines Medienkonzepts

„Ordnerstruktur“ zum Medienkonzept: ein Beispiel

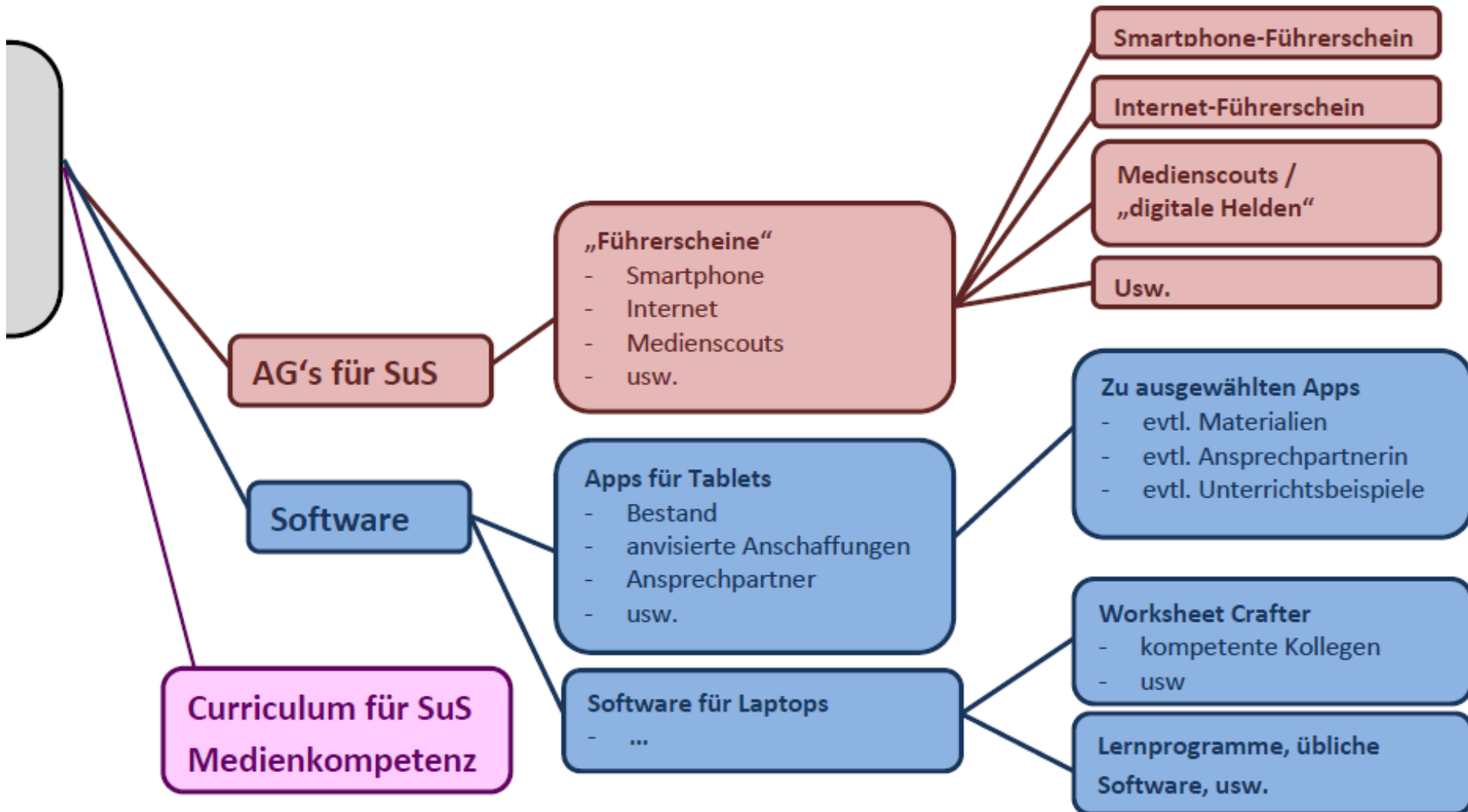
mit jeweils in den Ordnern angelegten Dateien/ Dokumenten



2. Zum Aufbau eines Medienkonzepts

„Ordnerstruktur“ zum Medienkonzept: ein Beispiel

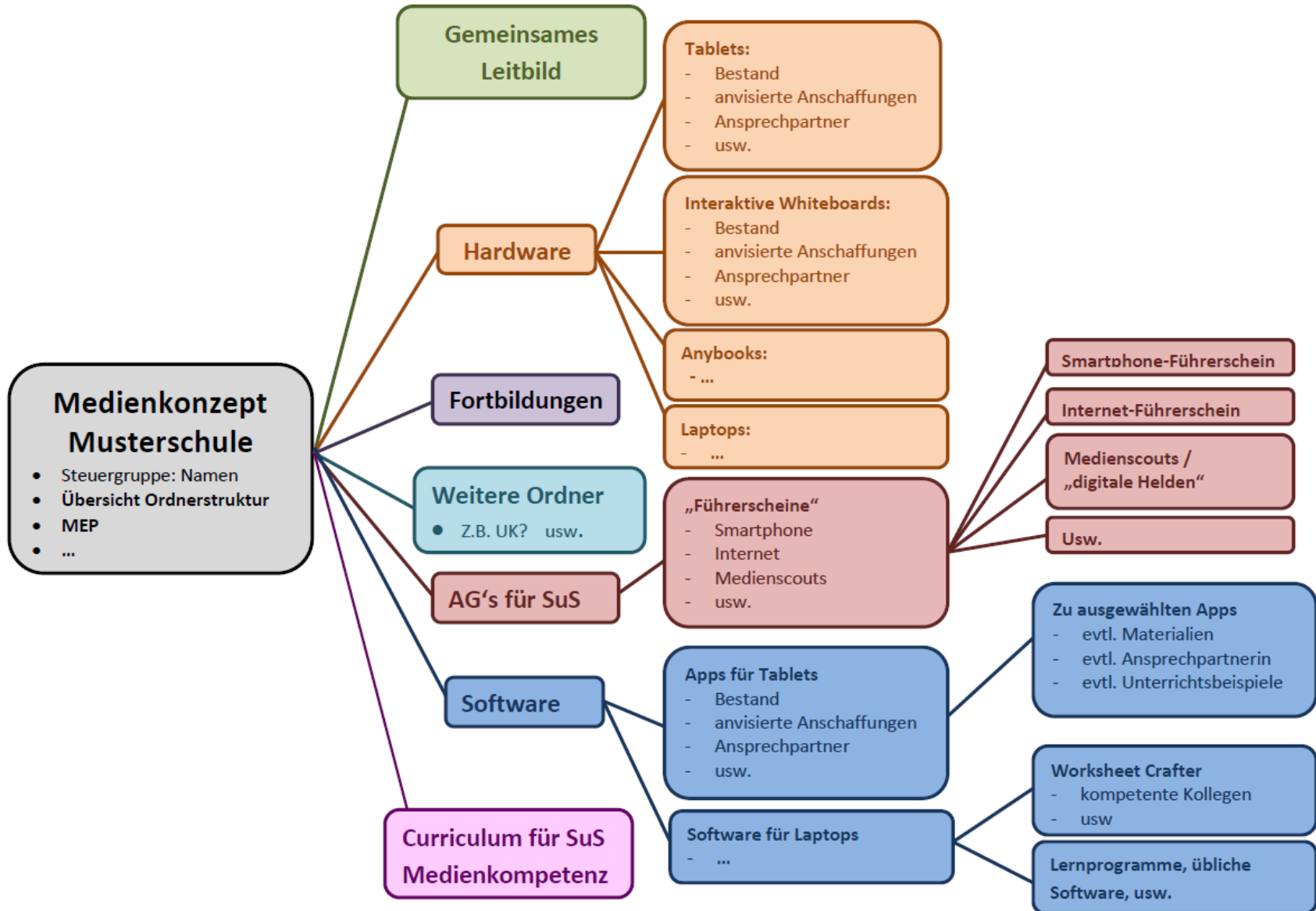
mit jeweils in den Ordnern angelegten Dateien/ Dokumenten



2. Zum Aufbau eines Medienkonzepts

„Ordnerstruktur“ zum Medienkonzept: ein Beispiel

mit jeweils in den Ordnern angelegten Dateien/ Dokumenten



Medienkonzepte an Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

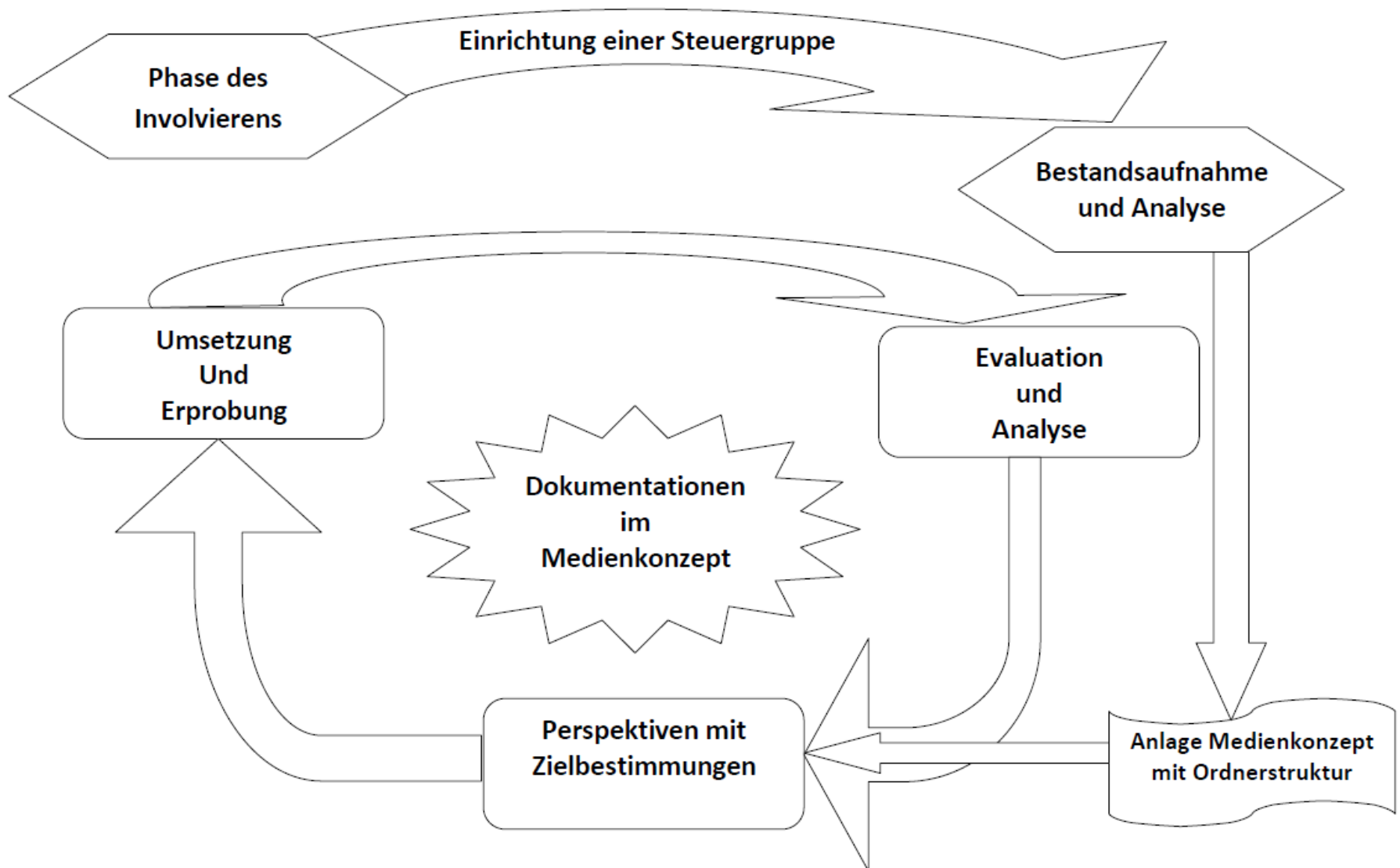
Intro und Aktivierung Vorwissen

1. **Allgemeines** zu digitalen Medien und Medienkonzepten
2. **Zum Aufbau** eines Medienkonzepts
3. **Der Weg** zum standortbezogenen Medienkonzept
4. **Teilaspekte** eines Medienkonzepts im Überblick
5. **Beschreibung ausgewählter Facetten** zum Medienkonzept
6. **Extrakt** zum Medienkonzept

Anmerkungen/ Fragen

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Prozess zum Medienkonzept im Überblick



3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept



Phase des Involvierens

*Aller Anfang ist
gar nicht so
schwierig!*

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommel nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Antoine de Saint Exupéry

- Jede Kollegin/ jeder Kollege ist wichtig und richtig.
Für ein Medienkonzept es das gesamte Kollegium!
- Um die bestehenden Bedenken und Hoffnungen einen Raum zu geben und diese transparent zu machen ist eine Arbeit mit Moderationskarten zu den folgenden Aspekten denkbar:
 - Stellwand a) Mein Blick auf „**das Belastende**“ bzw. „**Sorgen/ Nöte**“ bezüglich des Einsatzes digitaler Medien in der Bildung von Kindern/ Jugendlichen mit FS GE
 - Stellwand b) Mein Blick auf „**das Entlastende**“ bzw. „**Chancen/ Perspektiven**“ bezüglich des Einsatzes digitaler Medien in der Bildung von Kindern/ Jugendlichen mit FS GE

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Zeitlicher Aufwand

„das Belastende“ bzw. „Sorgen/ Nöte“
bezüglich des Einsatzes digitaler Medien in der Bildung von Kindern/ Jugendlichen mit FS GE

Selbstwirksamkeit wird überschätzt

Kinder können ihre priv. Handys nicht bedienen!

Zusätzlicher Aspekt in der Unterrichtsplanung

Schnelllebigkeit

Im entscheidenden Augenblick funktioniert etwas nicht

nicht jugendfreie Internetzugänge

Wie erkläre ich was, oftmals sind die ZB. schneller als gedacht

Unser Konzept Ganzheitlicher Unterricht

Schüler lernen den Umgang mit Medien, deren Komplexer Auswirk. und Gefahren sie nicht verstehen

Mobbing

Hobbing

Unkontrollierte Internetnutzung

Privat viel bis nur digitale Medien. Muss Schule auch anderes bieten? Schwerd. Schreiben, ... Oder ist das old fashion/ konservativ?

Gefahren können von Kindern/ Jugendl. nicht eingeschätzt werden

Mobbing über Medien

Soziale Kompetenzen!

Ich als LK muss Kompetenzen im Umgang mit ipads/ Tablets, Smartphones / Social media platformen sein, um SuS anleiten zu können - bin es das nicht

Finanzielle Risiken

Suchtgefahr

Abhängigkeit/ Sucht

Agression (Spiele z.B. ab 19)

Veröffentlichung von privaten Infos/ Bilder/Filme

Nutzungsrechte

Datenspeicherung

Verlust sozialer Kontakte

Verlust der Privatsphäre

Datenmissbrauch

Zugriff auf sämtliche Informationen

Cyber-Mobbing

Gewichtung der Medien (Zeit)?

Realitätsverlust (Leben in einer Scheinwelt)

Wer kümmert sich um Wartung/ Reparatur der Medien -> Medienasistenz?

SuS können Risiken nicht überblicken, haben aber den vollen Zugang (Internet)

Suchtgefahr Suchtprävention (<-> digitale Medien)

Unsere SuS benötigen viele Angebote auf der Handlungsebene. Digitale Medien setzen auf der Tildebene an.

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Freizeitgestaltung
(kreatives Umgang mit Medien / Spiele ...)

zum Spiel

Verbesserung der unterstützten Kommunikation

zur Kommunikation

„das Entlastende“ bzw. „Chancen/ Perspektiven“ bezüglich des Einsatzes digitaler Medien in der Bildung von Kindern/ Jugendlichen mit FS GE

zur Information

Vermittlungsvielfalt

Kommunikation

zur Übung

Umgang mit Medien in d. h. Zeit zunehmend notwendig

Individuelle Wissensvermittlung

soziale Teilhabe

- Motivation der SuS ↑
- aufmerksam ↑

Nutzen für die berufliche Orientierung
→ Digitalisierung von Medien

Teilhabe

Kommunikation

Möglichkeit zum sprachlichen/schriftlichen Ausdruck

Erwerb von Wissen

Differenzierungsvielfalt

„öffnet die Welt“

selbstständiges Arbeiten

Wissen erlangen

Erfahrungsaustausch

Smartboard im Klassenraum: Bereicherung des Unterrichts durch Fotos / Videos

UK!

Bereicherung durch schnellen Zugriff auf Fotos und Videos

Nutzen vielfältiger Lernangebote

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept



Phase des Involvierens

Impulse und Leitbild

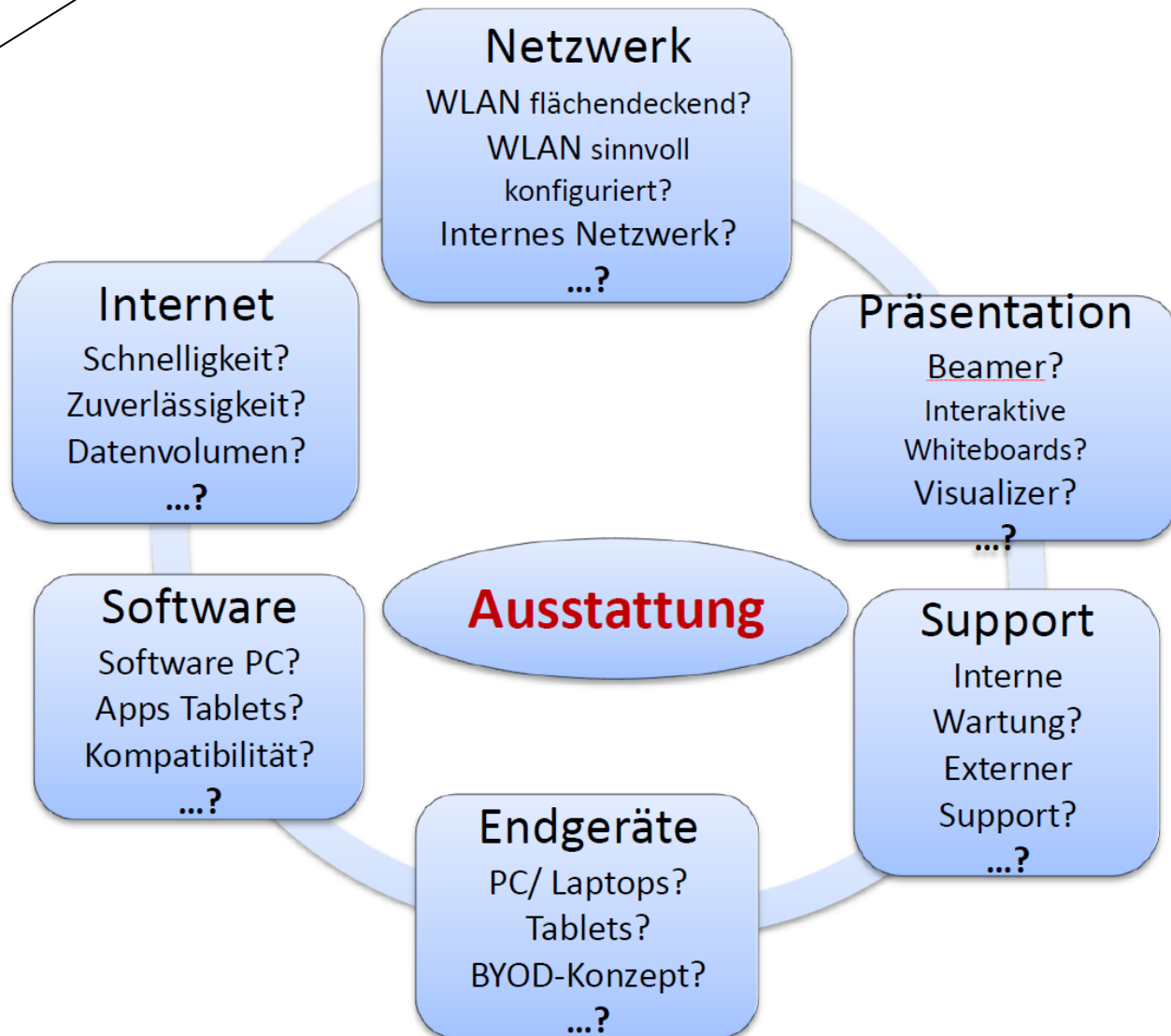
- Um alle Kolleginnen und Kollegen zu „involvieren“ erscheint es sinnvoll, **Impulse** zum Beispiel im Rahmen eines Vortrags zur Bedeutung von digitalen Medien in einer subjektzentrierten Bildung für Schülerinnen und Schüler mit FS GE zu geben.
- Aus den kollegialen Diskussionen zu eigenen Vorstellungen (Bedenken/Hoffnungen) und zu den Impulsen können Statements für ein standortbezogenes **Leitbild** abgeleitet werden.
- Das Leitbild sollte **wesentliche** (standortbezogene) **Aussagen** zum Verständnis einer Medienbildung in einer digitalen Gesellschaftumgebung enthalten und einen **für das Kollegium motivierenden Charakter** haben.
(Anregung: „in der Kürze liegt die Würze“)
- Im Rahmen dieser Phase sollte eine „Medienkonzept“-**Steuergruppe** eingerichtet werden

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Bestandsaufnahme und Analyse

„Unsere Ausstattung“

- Die Bestandsaufnahme fordert mitunter etwas Zeit und akribische Arbeit.
- Aufgabe der Steuergruppe?
- Die Analyse der „technischen“ Ausstattung kann direkt im Anschluss an die Bestandsaufnahme durch Mitglieder der Steuergruppe erfolgen



3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept



Bestandsaufnahme und Analyse

„Unsere personellen Ressourcen“

„Der Erfolg oder Misserfolg des Digitalisierungsprozesses an Ihrer Schule wird sich letztlich am Personal zeigen.“

Vgl.: Zylka, J.: Digitale Schulentwicklung. Das Praxisbuch für Schulleitung und Steuergruppen. Weinheim Basel 2018. S. 65

Eine Möglichkeit zur Erhebung und Einbindung der Ressourcen des Kollegiums in die Bestandsaufnahme

Auf einer Konferenz (o.ä.) in spontanen Kleingruppen austauschen und auf DinA4-Zetteln notieren + an Stellwänden clustern:

- Stellwand 1: Welche (assistiven/digitalen) Medien nutzen wir bereits im Unterrichts-/ Schulalltag im Kollegium (**mit Namen!**): welche Geräte/ welche Apps u. Programme/ welche Datenspeichermöglichkeiten/ welche Austauschplattformen/ usw.
- Stellwand 2: Welche (assistiven/digitalen) Medien nutzen unsere Schülerinnen und Schüler: privat/ in der Schule/ welche Geräte/ welche Apps u. Programme/ usw.
- Stellwand 3a: Welche Geräte müssen für die digitale Bildung unserer SuS bereitgestellt werden?
- Stellwand 3b: Welche Bildungsangebote benötigen unsere SuS, um in der Medienwelt bestehen zu können?
- Stellwand 3c: Diese Elemente wünsche ich mir für das Medienkonzept an unserer Schule ...
- Stellwand 3d: Was fehlt uns noch? (Fortbildung, Austausch, Ideenbörse, Materialbörse, ...)

Die Auswertung inklusive erster Überlegungen zu Anschaffungen der gesamten Erhebungen erfolgt z.B. durch die Steuergruppe.

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Anlage Medienkonzept mit Ordnerstruktur

- **Aus der Analyse und Bewertung wird eine erst mögliche Ordnerstruktur für das Medienkonzept abgeleitet.**
- **Diese Aufgabe sollte von einem kleinen Arbeitskreis erledigt werden (Steuergruppe?)**

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Perspektiven mit Zielbestimmungen

Abstimmungsprozess

- **Vorstellung der Auswertung im Kollegium und ggf. Veränderungen nach einem Austausch im gesamten Kollegium**
- **Die Überlegungen zu möglichen Anschaffungen werden im Kollegium vorgestellt und besprochen.**
- **Vorstellung der ersten möglichen Ordnerstruktur für das Medienkonzept und ggf. Veränderungen nach einem Austausch im gesamten Kollegium.**
- **Anlegen eines Medienentwicklungsplans mit Zielen, Festlegung von Verantwortlichen, Zeitpunkten oder -räumen und Möglichkeiten zu Erfahrungsberichten.**
- **Festlegungen, wer im Medienentwicklungsplan Erfahrungen aus der Erprobung/ Umsetzung dokumentiert.**
- **Festlegungen, wer im Medienkonzept in welchen Ordnern Papiere anlegt, bzw. Veränderungen vornimmt.**

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Perspektiven mit Zielbestimmungen

Medienentwicklungsplan

Medienentwicklungsplan (Perspektiven, Ziele, Details) Was muss auf den Weg gebracht werden	Wer ist verantwortlich	Evtl.: Weitere unterstützende Personen?	Ggf. Statements aus der Erprobung	Bis wann zu erledigen? (Evaluationszeitpunkt?)
Anschaffung Tablets				
Anschaffung Interaktive White-Boards				
Fortbildungen				
Anschaffung Software/ Apps				
Kompetenztransfer im Kollegium				
↳ Handy-Führerschein ↳ Internet-Führerschein ↳ Office-Führerschein				
Medien-Scout-AG				
Entwicklung „Medien-Curriculum“				

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Umsetzung und Erprobung

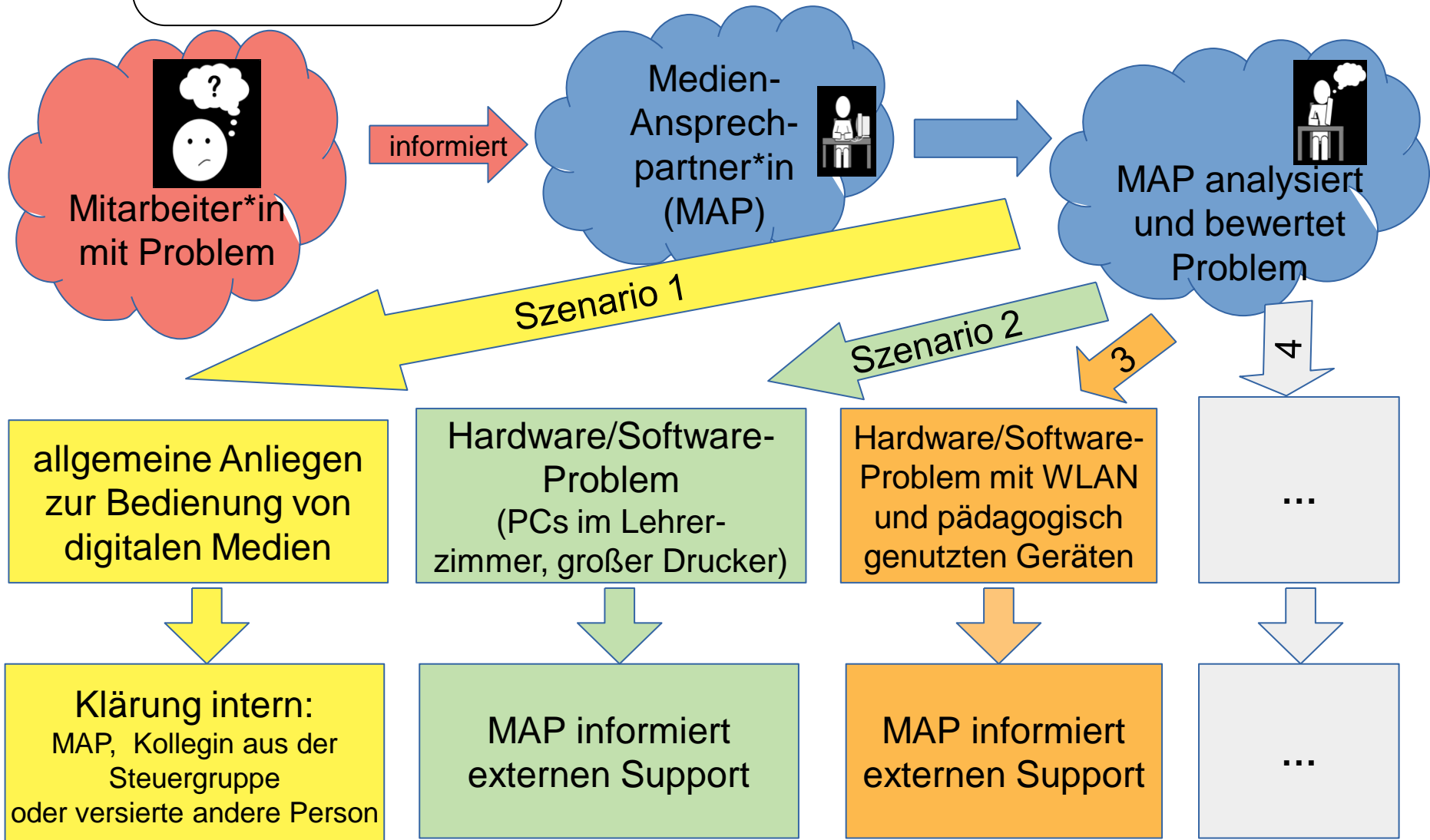
Abstimmungsprozess

- **Eventuell Aufstellung eines Ablaufplans für Ansprechpartner?**
- **Erfahrungen aus der Erprobung/ Umsetzung kommunizieren und durch die ausgewählten Personen im Medienentwicklungsplan dokumentieren.**
- **Fortschreibung des Medienkonzepts entsprechend der Erfahrungen durch die ausgewählten Personen.**

3. Der Weg zum standortbezogenen Medienkonzept

Umsetzung und Erprobung

Bsp. Ablauf für Medienansprechpartner (MAP)



Evaluation und Analyse

- **Modifikationen, Streichungen und Ergänzungen erfolgen:**
- **Prozessbegleitend:**
siehe Umsetzungs- und Erprobungsphase
- **Zu festgelegten Zeitpunkten: 1-2 x im Schuljahr**
 - Der Medienentwicklungsplan wird überprüft und erledigte Aufgaben herausgenommen bzw. neue Aufgaben eingestellt.
 - Das aktuelle Medienkonzept wird vorgestellt und ggf. weiterentwickelt.
 - Erfahrungen aus der Erprobung/ Umsetzung können direkt eingebracht werden.
 - Usw.

Medienkonzepte an Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Intro und Aktivierung Vorwissen

1. **Allgemeines** zu digitalen Medien und Medienkonzepten
2. **Zum Aufbau** eines Medienkonzepts
3. **Der Weg** zum standortbezogenen Medienkonzept
4. **Teilaspekte** eines Medienkonzepts im Überblick
5. **Beschreibung ausgewählter Facetten** zum Medienkonzept
6. **Extrakt** zum Medienkonzept

Anmerkungen/ Fragen

4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

Die Übersicht stellt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit

- Weitere Medienaspekte
- Fernsehprogramm
 - Radio
 - Printmedien und

Einbindung/ Fortbildung/ gegenseitige Schulung/ Austausch/ ...

Extremismus,

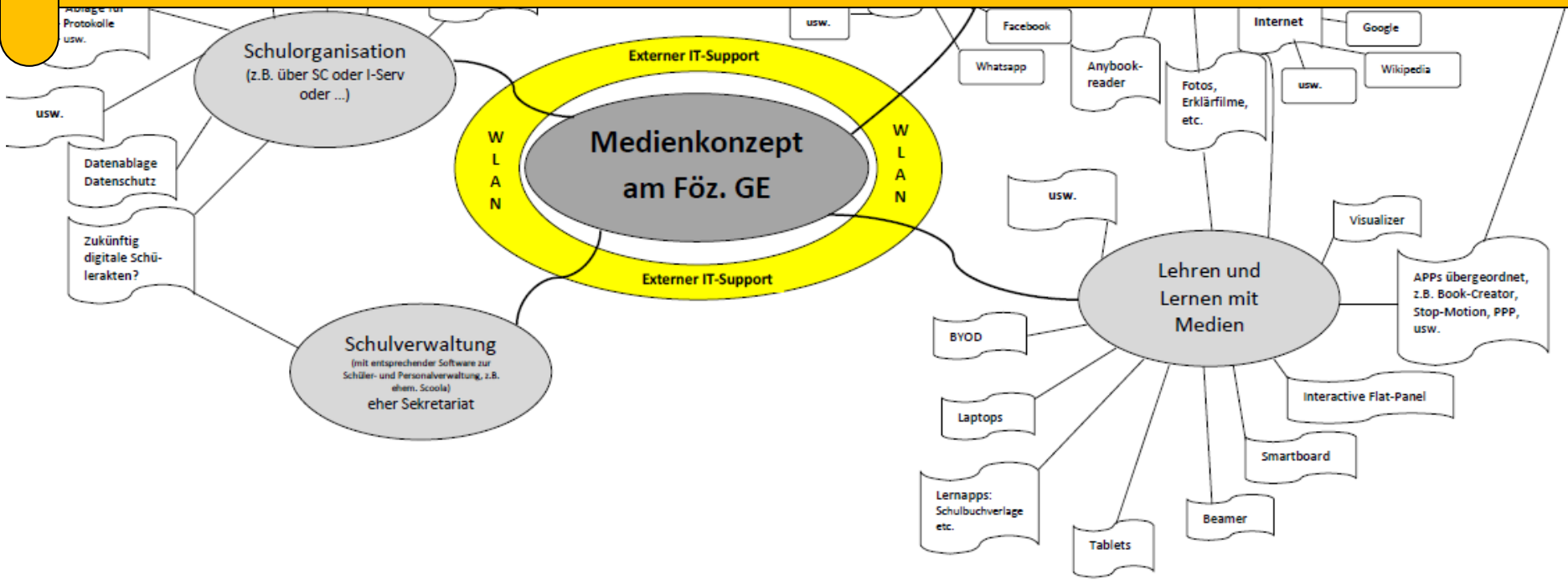
UK

(i.d.R. BYOD + „weni-

- Ansteuerungs
hilfen
- ...

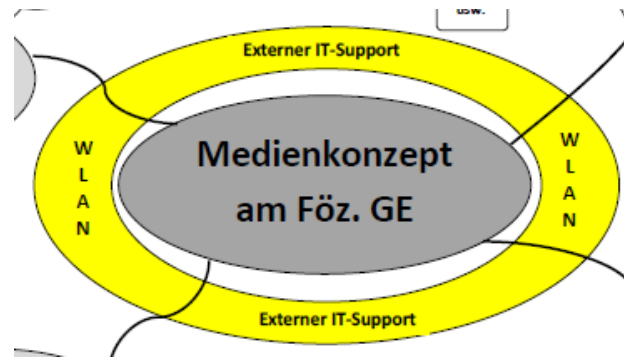
Digitale Personalentwicklung

Einbindung/ Fortbildung/ gegenseitige Schulung/
Austausch/ ...



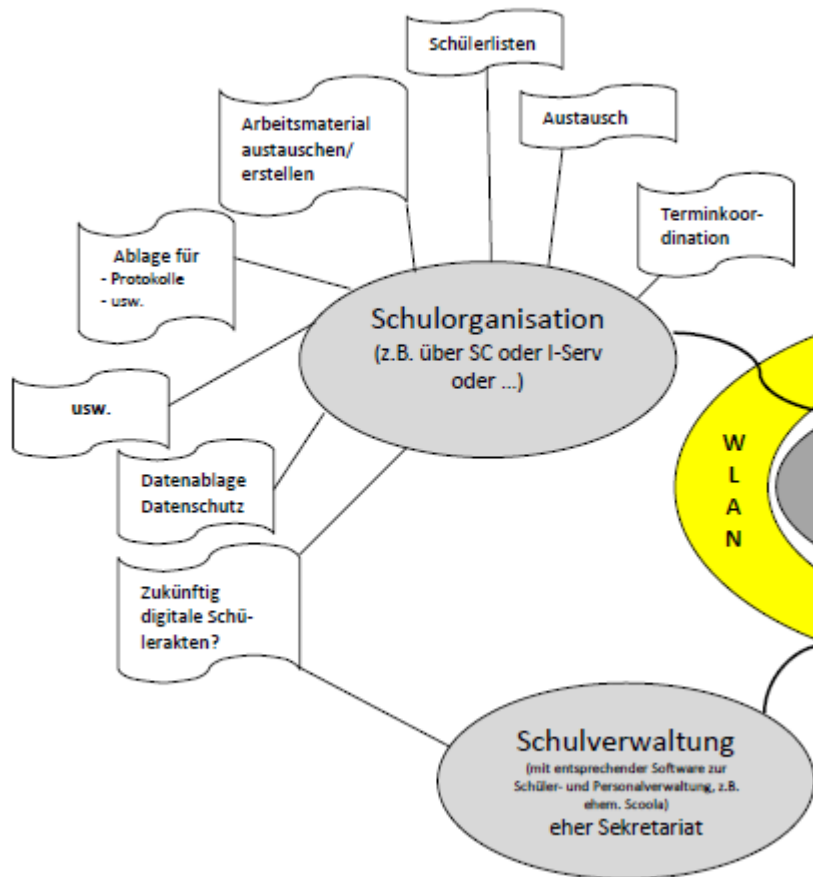
4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

Ausschnitt 1



4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

Ausschnitt 2



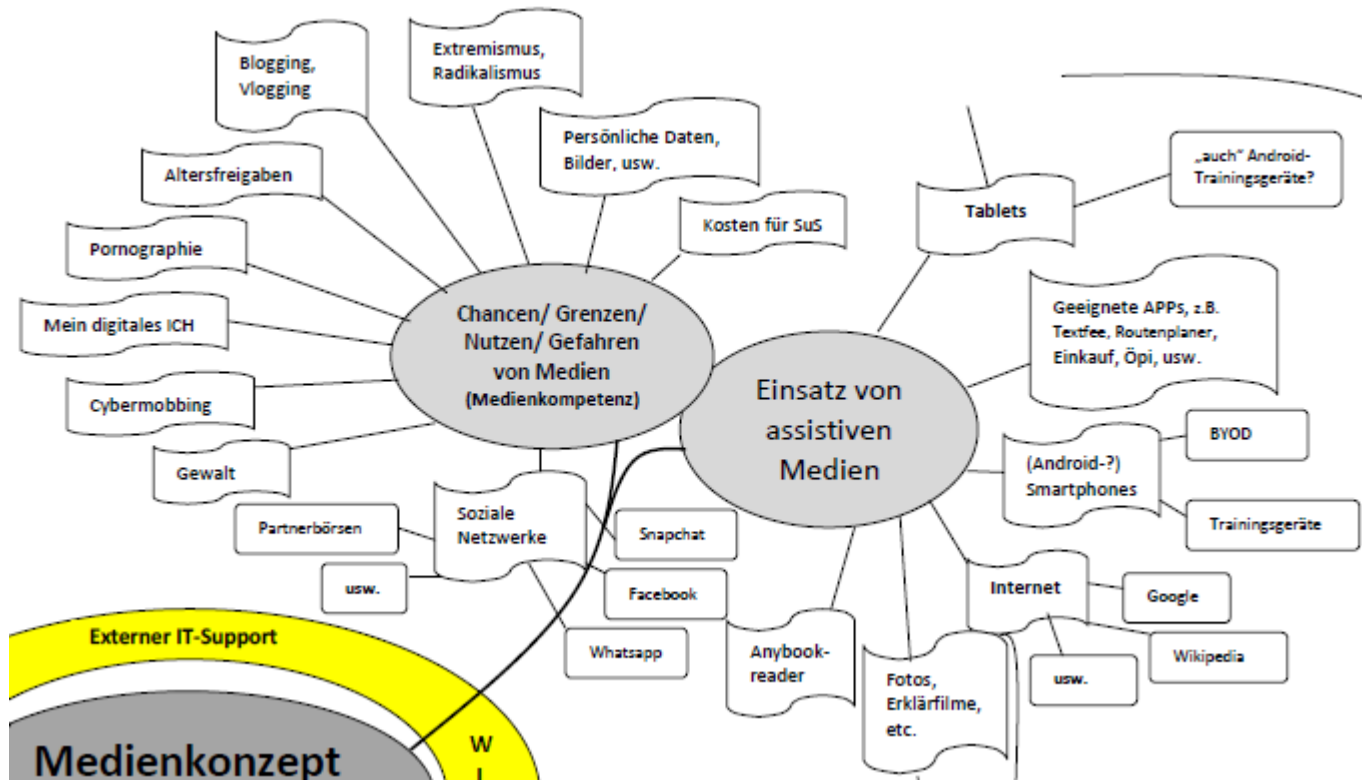
4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

Ausschnitt 3



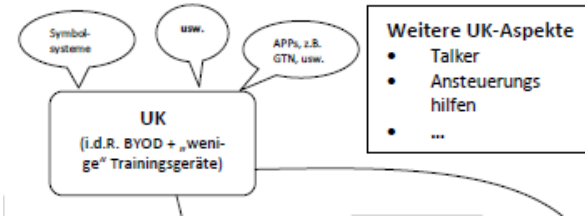
4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

Ausschnitt 4



4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

Ausschnitt 5



4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

Ausschnitt 6

Weitere Mediaspekte

- Fernsehprogramm
- Radio
- Printmedien und Bücher
- ...

4. Teilaspekte eines Medienkonzepts im Überblick

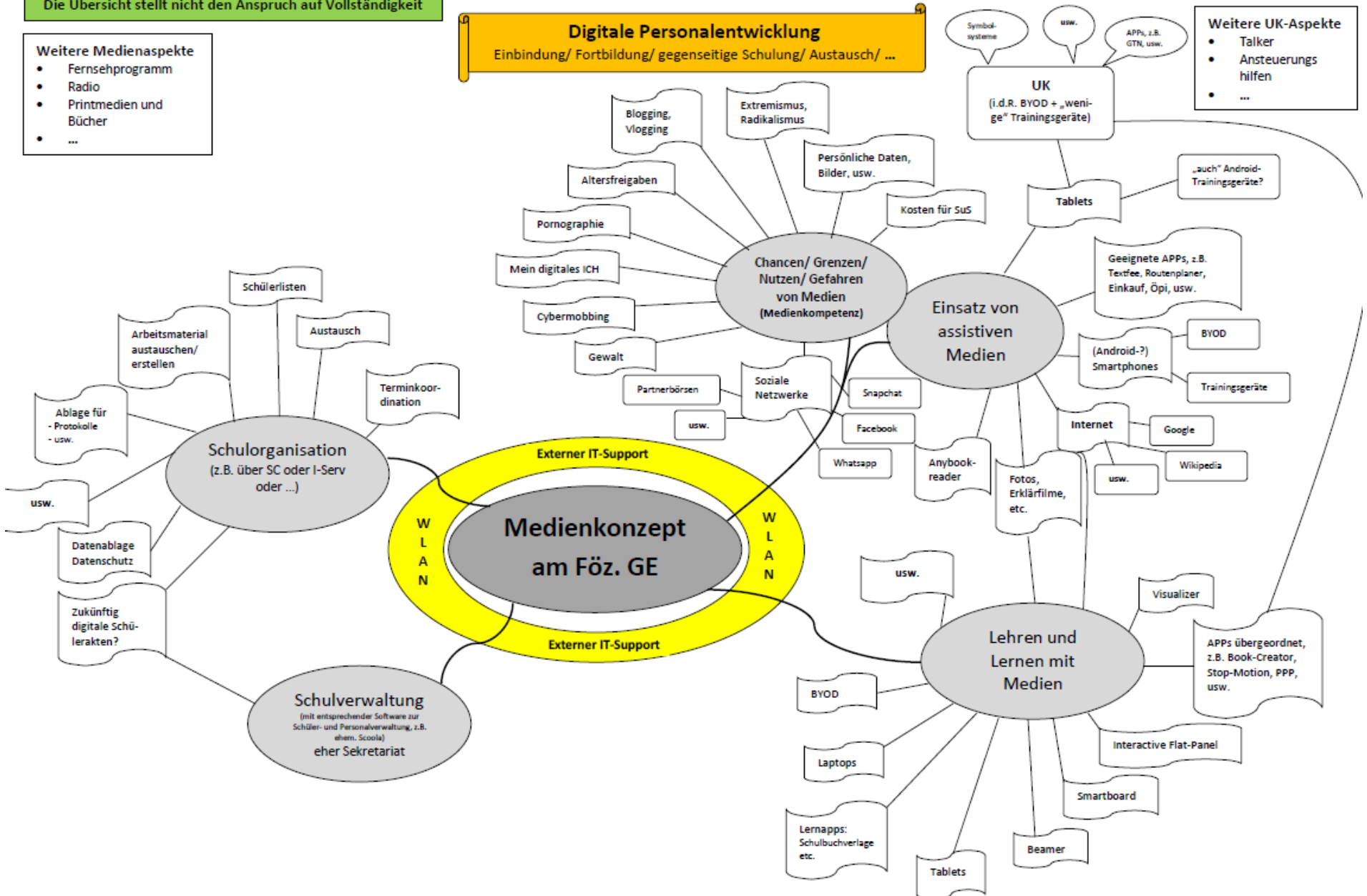
Übersicht

Die Übersicht stellt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit

- Weitere Medienaspekte
- Fernsehprogramm
 - Radio
 - Printmedien und Bücher
 - ...

Digitale Personalentwicklung
Einbindung/ Fortbildung/ gegenseitige Schulung/ Austausch/ ...

- Weitere UK-Aspekte
- Talker
 - Ansteuerungs helfen
 - ...



Medienkonzepte an Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Intro und Aktivierung Vorwissen

1. **Allgemeines** zu digitalen Medien und Medienkonzepten
2. **Zum Aufbau** eines Medienkonzepts
3. **Der Weg** zum standortbezogenen Medienkonzept
4. **Teilaspekte** eines Medienkonzepts im Überblick
5. **Beschreibung ausgewählter Facetten** zum Medienkonzept
6. **Extrakt** zum Medienkonzept

Anmerkungen/ Fragen

Grundlegende Gedanken zur technischen Ausstattung

- Bei der Anschaffung von Geräten sollten nicht die Geräte Ausgangspunkt der Überlegungen sein, sondern die **standortbezogenen Ideen und Ziele** für die Umsetzung einer subjektzentrierten Bildung für SuS mit FS GE.
- Nicht nur die Geräteanschaffungen selbst bedenken, sondern auch die daraus resultierenden Notwendigkeiten für einen Einsatz (z.B. Laptop-**Wagen**, Tablet-**Koffer**, viele Tablets vs ausreichendes WLAN, usw.)
- Günstige Geräte sind gerade im IT-Bereich nicht immer gleich die beste Wahl. **Gute technische Beratung im Vorfeld** kann Enttäuschungen und hohe Folgekosten vermeiden helfen.
- Bei räumlichen **Neu- oder Umbauten** lohnt es sich, gleich Überlegungen zu digitalen Medien einzubeziehen.
- Computerräume sind signifikant im Rückgang und haben sich im Schulalltag an Förderzentren GE scheinbar nicht bewährt. **Flexible Lösungen** mit Laptop-Wagen oder Tablet Koffer sind oft zu favorisieren.

Externer versus interner Support

Grundsätzlich ist zu überlegen, was intern als Support aus pädagogischer Sicht geleistet werden kann/ muss und was an einen professionellen verlässlichen Partner als externen Support vergeben werden muss. Mögliche Aufgabenbereiche:

- Einrichtung und Pflege der Homepage
- Einrichtung und Wartung des Netzwerks
- Einrichtung und Wartung von interaktiven Tafeln
- Einrichtung und Wartung von stationären Computern und Tablets
- Einrichtung und Pflege einer Lern- und Austauschplattform
- Sichten und Testen von neuen Apps/ neuer Software
- Datenschutz und Sicherheit
- Intra- und interinstitutioneller Kompetenztransfer
- Organisation von Fortbildungen
- ...

Intra- und interinstitutioneller Kompetenztransfer

Ein Kompetenztransfer von „Person zu Person“ als Erfahrungsaustausch hat sich im Umgang mit und für den Einsatz von digitalen Medien als die entscheidende Vorgehensweise herausgestellt.
Möglichkeiten zum Kompetenztransfer:

- Intrainstitutionell, zum Beispiel
 - Auf jeder Konferenz stellt jemand etwas aus seinem Unterrichtsalltag vor
 - Auf jeder Konferenz gibt es 15 Minuten für einen freien Austausch zu digitalen Medien
 - Jeden Freitag nach Unterrichtschluss stellt eine Kollegin/ ein Kollege in seinem Klassenraum etwas zu digitalen Medien vor
 - ...
- Interinstitutionell, zum Beispiel
 - Bildung eines regionalen Netzwerks mit Treffen z.B. der Steuergruppen
 - Gegenseitige Besuche durch Delegationen in einem regionalen Netzwerk mit einer Unterrichtshospitation (in der etwas mit digitalen Medien stattfindet) und anschließendem Austausch (z.B. von 11-14 Uhr)
 - Gemeinsame Fachtage mit Austausch zum Einsatz von digitalen Medien
 - ...

Curriculum zur Medienkompetenz

Ein „Curriculum“ zur Medienkompetenz ist als Querschnittsaufgabe zu verstehen und sollte sich sowohl unterrichtsimmanent als auch in expliziten Unterrichtseinheiten wiederfinden.

Ein solches Curriculum könnte sich

- direkt an der Strategie der KMK „Bildung in der digitalen Welt“ mit den dort ausgewiesenen 6 Kompetenzbereichen und weiteren Ausdifferenzierungen orientieren:
 - Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
 - Kommunizieren und Kooperieren
 - Produzieren und Präsentieren
 - Schützen und sicher Agieren
 - Problemlösen und Handeln
 - Analysieren und Reflektieren
- modifizierte Kompetenzbereiche benennen, die mehr an den spezifischen Voraussetzungen von SuS mit FS GE ausgerichtet sind
 - Siehe folgendes Beispiel

Curriculum zur Medienkompetenz

Das Beispiel eines Förderzentrums mit Schwerpunkt GE benennt übergeordnete Kompetenzbereiche, anhand derer individuelle Ziele für die SuS noch deutlich kleinschrittiger ausdifferenziert werden.

Bedienen

- Die SuS können technisch mit den Geräten umgehen (bspw. An/Aus, Lautstärke).

Anwenden

- Die SuS öffnen gezielt bestimmte Apps, Programme und Funktionen (Kamera, Fotos, Navigation, Browser).

Informieren - Recherchieren

- Die SuS können im Internet zu einer bestimmten Fragestellung recherchieren und die gewonnenen Informationen verarbeiten.
- Die SuS können das iPad oder ActivPanel als Unterstützung bei der Handlungsplanung nutzen.

Kommunizieren - Kooperieren

- Die SuS nutzen ein iPad, um sich sprachlich mitzuteilen (Unterstützte Kommunikation).

Produzieren - Präsentieren

- Die SuS halten Arbeitsergebnisse mit den technischen Möglichkeiten neuer Medien fest und/oder stellen sie dar.
- Die SuS produzieren anhand der neuen Medien auf gestalterischer Ebene (Fotos, Videos, Bearbeitung).

Analysieren - Reflektieren

- Die SuS setzen sich mit den Gefahren des Internets sowie im Besonderen von sozialen Netzwerken auseinander.

„Medien-Scouts“

Peer-Prävention zu Medienthemen

- Ein gutes Vorbild wirkt besser als jedes Argument. Dieses Prinzip machen sich die MedienScouts zunutze.
- Jugendliche werden zu Experten und vermitteln
- Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Aspekte zum Thema „digitale Medien“ – authentisch und auf Augenhöhe.
- Davon profitieren beide Seiten: Für die Mitschülerinnen und Mitschülern werden die Inhalte nicht nur verständlich – sie werden glaubwürdig.
- Die Medien–Scouts selber schulen durch ihr Engagement die eigenen fachlichen und sozialen Kompetenzen.
- Es könnte unter anderem um folgende Themen gehen:
 - Datensparsamkeit,
 - die Rechtslage bei Musik-Downloads
 - die Verwendung von Fotos
 - Games und Risiken in sozialen Netzwerken
 - den Umgang mit Online-Konflikten
 - **usw.**

Bedeutung einer internen Austauschplattform

- Die vielfältigen Möglichkeiten einer schulinternen Austauschplattform empfinden die meisten Kollegien schon kurz nach der Einführung oft als unverzichtbar. Hier sind nochmal einige Aspekte aus der Übersicht (Kap. 4) aufgeführt:
 - Terminkoordination
 - Austausch zu Themen
 - Vorbereitung von Sitzungen/ Konferenzen
 - Nachbereitung von Sitzungen/ Konferenzen
 - Weiterarbeit in Arbeitsgemeinschaften
 - Arbeitsmaterialien gemeinsam erstellen/ austauschen/ weiterentwickeln
 - Ablage für Dateien
 - usw.

5. Beschreibung ausgewählter Facetten zum Medienkonzept

Beispiel für Material auf einer internen Austauschplattform

				
<p>Ich kann einen Text einfügen.</p> 	<p>Ich kann ein Wort tippen und einfügen.</p>  	<p>Ich kann einen Satz tippen und einfügen.</p>  	<p>Ich kann den Text bearbeiten.</p> 	<p>Ich kann die Größe und die Farbe verändern.</p> 
<p>Ich kann den Stift benutzen.</p> 	<p>Ich kann eine Information aufmalen.</p> 	<p>Ich kann eine Information aufschreiben.</p> 	<p>Ich kann radieren.</p> 	<p>Ich kann die Farbe und den Stift verändern.</p> 
<p>Ich kann ein Foto einfügen.</p> 	<p>Ich kann die Kamera öffnen und ein Foto machen.</p>  	<p>Ich kann ein Foto einfügen.</p> 	<p>Ich kann ein Foto größer und kleiner machen.</p> 	<p>Ich kann ein Foto kopieren und löschen.</p> 
<p>Ich kann einen Sound einfügen.</p> 	<p>Ich kann einen Sound aufnehmen.</p> 	<p>Ich kann einen Sound einfügen.</p> 	<p>Ich kann den Sound kopieren und löschen.</p> 	<p>Ich kann den Sound bearbeiten.</p> 

5. Beschreibung ausgewählter Facetten zum Medienkonzept

Beispiel für Material auf einer internen Austauschplattform

Handlungsstrukturanalyse: Medienhandeln – die Arbeit mit der App *Book Creator*

Grundlegende Kompetenzen: Touchpunkt des iPads bedienen	Spezifische Kompetenzen: Objekte formatieren/verändern	App/Buch finden und öffnen	Abfolge der Arbeitsschritte der Bausteine	Baustein: Foto einfügen	Baustein: Stift benutzen	Baustein: Sound einfügen	Baustein: Text einfügen
Kleine Touchpunkte antippen (z.B. Objekt ausschneiden)	Kopierte und ausgeschnittene Objekte einfügen , durch das längere Antippen auf den Zielort und das Einfügen dieser	Durch kurzes Antippen des Buchobjektes dieses öffnen	SuS erinnern und vollziehen die Arbeitsschritte selbstständig	Foto in die Seite einfügen , indem die Option „Foto benutzen“ angetippt wird.	Produziertes entfernen , indem auf die Option Radiergummi kurz getippt und mit dem Finger durch das Wischen dessen das Produzierte entfernt wird	Soundfile einfügen oder verwerfen , indem die Option kurz angetippt wird	Text verändern/korrigieren , indem das Objekt länger angetippt und dann verändert wird
Große Touchpunkte antippen (z.B. Objekt antippen und verschieben)	Objekte kopieren, löschen oder ausschneiden , indem die Option ausgewählt wird	Unter den Büchern das richtige Buchobjekt identifizieren	Schüler arbeitet mit Hilfe eines Handlungsplans ohne einen Anybook Reader	Galerie öffnen und ein Bild auswählen , in dem das Foto kurz angetippt wird	Farbe/Liniendicke auswählen , in dem die Optionen kurz angetippt werden	Aufnahme und Beenden einer Tonaufnahme , indem das Aufnahme- und Stopp-Symbol kurz angetippt wird	Text produzieren durch das Tippen der Tastatur und in die Seite einfügen .
Selbstständiges Zielen und Berühren des Touchpunktes	Formationsoptionen aufrufen , indem die Objekte länger angetippt werden	Durch kurzes Antippen der App diese öffnen	Schüler arbeitet mit Hilfe eines Handlungsplans mit dem Anybook Reader	Funktionen des Bausteines durch das kurze Antippen dessen öffnen	Stift benutzen , indem der Finger Spuren in Form von Buchstaben oder Zeichnungen auf dem Display hinterlässt	Funktionen des Bausteines durch das kurze Antippen dessen öffnen	Funktionen des Bausteines durch das kurze Antippen dessen öffnen
Betätigen des Touchpunktes mit Zeigegeste durch die Lehrkraft	Objekte vergrößern und verkleinern durch das Zusammen- und Auseinanderführen des Zeigefingers und Daumens	Identifikation des Piktogramms der App Book Creator	SuS beobachten den Partner bei der Arbeit und ahmen nach	Kann den Baustein identifizieren und auf diesen zeigen, indem er + kurz antippt	Funktionen des Bausteines durch das kurze Antippen dessen öffnen	Kann den Baustein identifizieren und auf diesen zeigen, indem er + kurz antippt	Kann den Baustein identifizieren und auf diesen zeigen, indem er + kurz antippt
Berühren des Touchpunktes mit dem Zeigefinger	Die Position der Objekte verändern durch das Bewegen dieser		Lehrkraft gibt Hilfestellung		Kann den Baustein identifizieren und auf diesen zeigen, indem er + kurz antippt		
Berühren des Touchpunktes mit mehreren Fingern	Objekte kurz antippen						
Betätigen des Touchpunktes mit passiver Handführung durch die Lehrkraft (vgl. Jansen, 2015, S.9)							

5. Beschreibung ausgewählter Facetten zum Medienkonzept

Beispiel für Material auf einer internen Austauschplattform

B - Handlungsstrukturanalyse zu ausgewählten Bereichen des Medienhandelns bei der Nutzung der „Stop Motion Studio“-App

Umsetzung der Arbeitsschritte	Bedienung der Touchpunkte	App öffnen	Fotofunktion	Tonfunktion	Filmfunktion
Eigenständige Erinnerung und Umsetzung der Arbeitsschritte ohne Unterstützungshilfen	Antippen kleiner Touchpunkte (z.B. Tonaufnahme)	„Stop Motion Studio“-App durch Antippen öffnen	Ausgewähltes Foto bearbeiten (z.B. pausieren oder löschen)	Aufnahme über den Touchpunkt „Fertig“ speichern und bearbeiten (z.B. pausieren)	Den Film nach der Bearbeitung abspeichern
Umsetzung der Arbeitsschritte durch Nutzung eines Handlungsplans	Antippen großer Touchpunkte (z.B. Fotoauswahl)	Erkennen des App-Symbols der „Stop Motion Studio“-App auf dem Desktop	Aufgenommenes Foto auswählen, indem der Auswahlrahmen auf dieses gezogen wird	Aufnahme durch Antippen des Touchpunkts „Anhalten“ beenden	Den eigenen Film mit der Ton- oder Fotofunktion bearbeiten
Umsetzung der Arbeitsschritte durch Unterstützungshilfen der Lehrkraft und des Handlungsplans	Selbstständiges Zielen und Berühren der Touchpunkte		Aufgenommenes Foto auswählen, indem dieses kurz angetippt wird	Aufnahme nach Ablauf des gestarteten Countdowns in das iPad sprechen	Den eigenen Film durch Antippen der jeweiligen Symbole abspielen bzw. pausieren
	Berühren des Touchpunkts mit dem Zeigefinger		Fotoauslöser durch Antippen des Touchpunkts betätigen	Aufnahme über Antippen des Touchpunkts „Aufnehmen“ starten	Den eigenen Film durch Antippen öffnen
	Berühren des Touchpunkts mit mehreren Fingern		Fotofunktion über das Kamerasymbol oder den Auslöser-Touchpunkt identifizieren	Tonfunktion über Antippen des Mikrofons öffnen	Unter den Filmprojekten den eigenen Film identifizieren
	Berühren des Touchpunkts mit Handführung (Vgl. Jansen, 2015, S.9)			Tonfunktion über das Symbol des Mikrofons identifizieren	

Medienkonzepte an Schulen für Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Intro und Aktivierung Vorwissen

1. **Allgemeines** zu digitalen Medien und Medienkonzepten
2. **Zum Aufbau** eines Medienkonzepts
3. **Der Weg** zum standortbezogenen Medienkonzept
4. **Teilaspekte** eines Medienkonzepts im Überblick
5. **Beschreibung ausgewählter Facetten** zum Medienkonzept
6. **Extrakt** zum Medienkonzept

Anmerkungen/ Fragen

7 Gedanken zum Mitnehmen

- 1) Empowerment in der Bildung von SuS mit FS GE erfordert in einer digitalen Gesellschaftsumgebung unabdingbar den Einsatz digitaler Medien
- 2) Medienentwicklung ist permanente Schulentwicklung
- 3) Ein Medienkonzept ist ein komplexer und vielschichtiger Entwicklungsprozess
- 4) Eine Personenorientierung ist entscheidend für den Erfolg des Medienkonzepts
- 5) Ein Medienentwicklungsplan kann die zentrale Verwaltung mit operationaler Funktion zum Medienkonzept darstellen
- 6) Eine Ordnerstruktur wirkt unterstützend auf den Prozesscharakter des Medienkonzepts
- 7) Intensiver Intra- und Interinstitutioneller Kompetenztransfer forciert die Umsetzung des Medienkonzepts und sorgt für Nachhaltigkeit

Vielen Dank für das ausdauernde Zuhören

Aus dem letzten Jahrtausend

in die Gegenwart

**Ich bitte um
Anmerkungen
und
Fragen**